

Beim Heimatverein ist der Name Programm

Schneidhain Initiative will mit seinem Angebot Alteingesessene wie Neubürger für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Stadtteils begeistern

Heimat und Brauchtum – beide Begriffe klingen zwar irgendwie ein wenig aus der Zeit gefallen. In Schneidhain jedoch werden sie mit viel Leben und neuen Ideen gefüllt. Verantwortlich dafür zeichnet der vor zwei Jahren gegründete Heimat- und Brauchtumsverein (HBV). Der hat auch für dieses Jahr einiges vorbereitet, um den Veranstaltungskalender im Stadtteil zu bereichern.

VON MATTHIAS ELSDÖRFER

Hier die Fastnacht, da der vorweihnachtliche Hüttenzauber und dort die Kerb – mitfeiern wollen bei diesen Fixpunkten im Schneidhainer Veranstaltungskalender sicher viele. Damit es aber auch was zu feiern gibt, muss einiges an Arbeit und Freizeit in Organisation und Durchführung gesteckt werden. Eine Aufgabe, für die es seit 2017 einen eigenen Verein gibt.

War es lange der Schneidhainer Vereinsring, bei dem die Fäden zusammenliefen, so kümmern sich seit zwei Jahren die Verantwortlichen und Mitglieder des Heimat- und Brauchtumsverein darum, dass die lieb gewonnenen Traditionen gefeiert und gepflegt werden.

„Wie viel Arbeit das ist, damit haben wir nicht immer gerechnet“, gibt Christine Grafe-Vidakovich, die Vorsitzende des HBV, unumwunden zu. Dennoch sei es der richtige Weg gewesen, den Verein

aus der Taufe zu heben. Davon ist auch ihr Vize Oliver Ernst überzeugt. „Wenn wir den HBV nicht gegründet hätten, hätte vieles aufgehört“, ist sich Ernst sicher. Zumal es zuletzt im Schulterschluss der Vereine nicht immer einfach gewesen sei, die Veranstaltungen am Laufen zu halten. Schließlich habe jeder Club auch noch sein Tagesgeschäft am Laufen zu halten. Weitere Vorteile, die der Heimatverein bieten könne, seien Sicherheit und Beständigkeit. Grafe-Vidakovich: „Ein Beispiel dafür sind die Faschingsballetts, die wir aufgenommen haben. Die sind heute korrekt versichert.“

115 Mitglieder

Aktuell listet die Vereinsstatistik 115 Mitglieder auf. Die meisten kommen aus Schneidhain, doch auch Nachbarorte sind vertreten, „und eine Aufnahmebeschränkung haben wir nicht.“ Vier Vorstandsmitglieder gibt es: Neben den beiden Vorsitzenden sind da noch Kirsten Butz als Kassiererin und Jens Werner als Schriftführer.

„Die beiden gehören einer jüngeren Generation an. Uns war es wichtig, die im Vorstand vertreten zu haben“, so Ernst. Gerade weil man häufiger frischen Wind in die Vereinsarbeit bringen wolle, habe man sich ganz bewusst für kurze Wahlperioden entschieden, erinnert Grafe-Vidakovich. Ein besonderer Dank des Führungs-Quartetts

geht in diesem Zusammenhang an das vereinseigene „Logistik-Team“, das sich bei Festen und im Vereinsleben um Aufbau, Transport und Instandhaltung von Equipment kümmert. Grafe-Vidakovich: „Die sind sehr wichtig für uns.“ Der Aufwand, der zu betreiben ist, ist schließlich nicht unerheblich. Auch was die Investitionen angeht.

Neues Kerbezelt

„2018 haben wir ein neues Zelt für die Kerb gekauft, das modernsten Sicherheitsstandards entspricht“, erklärt die Vorsitzende. Sie freue sich schon darauf, es im Sommer einzusetzen – inklusive des neuen Transportanhängers. Darüber hinaus erhält der HBV neue Räumlichkeiten. Im Untergeschoss der Heinrich-Dorn-Halle wird sich der Verein bald Lagerräume mit der Stadt teilen. Grafe-Vidakovich: „Das zeigt uns: Die Stadt erkennt uns an und nimmt uns ernst. Hier muss ich die Verwaltung und besonders Bürgermeister Leonhard Helm loben.“

Ein vertrauensvolles Miteinander, das strebt der Verein auch mit den Schneidhainer Anwohnern an. „Bei unseren Festen halten wir uns strikt an Ruhezeiten“, erklärt Grafe-Vidakovich. Wenn Anwohner dennoch der Meinung seien, dass es einmal zu laut sei, werde man sich gerne bemühen, einen Kompromiss zu finden. „Wir sind offen für Kritik, und man kann sich damit immer an uns wenden.“

Was die zentralen Termine für das laufende Jahr angeht, sind die bereits fixiert. Vom 24. Februar bis 5. März wird mit mehreren Veranstaltungen die Fastnacht im Stadtteil gefeiert, vom 28. Juni bis 1. Juli folgt die Kerb. Am 10. November zieht St. Martin durch den Stadtteil, am 24. November wird der Verstorbenen gedacht, und am 14. Dezember endet das Jahr mit dem Hüttenzauber, Schneidhains eigenem kleinen Weihnachtsmarkt.

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr soll es zudem auch wieder eine Vereinswanderung geben. „Auf Anregung einer Dame, die neu im Verein ist, möchten wir dieses Jahr eine Kräuterwanderung anbieten“, so Ernst. Er freue sich über die Initiative von neuen Mitgliedern und Schneidhainern, die Ideen an den Verein tragen.

Anregungen gefragt

Gleiches gelte für viele Anregungen, die man bereits in Sachen Ortsgeschichte (siehe unten) erhalten habe. Wie man beim HBV überhaupt froh über jeden ist, der mitmachen will. „Es ist nicht immer leicht, an die Neuen im Ort ranzukommen“, merkt Ernst an. Über den Verein könne man seine Nachbarn und Mitbürger kennen lernen und Teil der Schneidhainer Ortsgemeinschaft werden.

Mehr Infos über den HBV gibt es auf <http://hbv-schneidhain.de>.



Ansicht von Schneidhain, umgeben vom Baugelände.

SCHNEIDHAIN.



GANZ nahe der Ruine Königstein, 285 m über dem Meeresspiegel gelegen, breitet sich Schneidhain, ein freundliches Dörfchen mit etwa 350 Einwohnern, idyllisch in dem romantischen Liederbachtal aus. Es liegt an der verkehrsreichen Straße, die Wiesbaden mit Homburg v. d. H. verbindet.

An der Nordostseite tritt ein prächtiger Kiefern- und Tannenwald, dem ein freundlicher Hain edler Kastanienbäume vorgelagert ist, bis auf etwa 200 m an das Dörfchen heran. Von dieser sanften Anhöhe aus bietet sich dem Beschauer ein entzückendes Bild reizender Naturschönheiten: Zu Füßen im stillen Tal das nette Dörfchen, umgeben von herrlichen Obstanlagen; links hinauf schweift der Blick auf die Höhen des Taunus mit dem

Altkönig, an dessen dunklem und massivem Hintergrund sich die romantischen Ruinen der Burgen von Königstein und Falkenstein machtvoll abheben.

Diese reizende Umgebung bietet Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen auf schattigen Waldwege n. B. nach Königstein (2 km), nach Falkenstein (4 km), nach Cronberg (6 km), nach Soden (5 km), nach Eppstein (6 km).



Schneidhain und Ruine Königstein.

Außerdem sorgt die Bahn Höchst-Königstein für gute Verbindung mit den Großstädten Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Eine Hochdruckwasserleitung wird noch in diesem Frühjahr in Angriff genommen und so ausgeführt werden, daß alle für die Ansiedlung in Betracht kommenden Grundstücke mit gutem Trinkwasser versehen werden können. Die Grundstücks-Preise

Stadtteil-Klassiker sollen zurück auf die Leinwand

Was „Ben Hur“ und „Vom Winde verweht“ für Hollywood sind die „Schneidhainer Jahresfilme“ von Hubert Müller für viele Bewohner des Stadtteils – echte Klassiker. Auch die Augen von Oliver Ernst leuchten. „Früher ist unser Hubert Müller jedes Jahr durch den Ort gelaufen und hat das Leben dokumentiert“, erinnert er sich. „Bis in die 90er hinein war er unterwegs, über 30 Jahre lang.“ Müller hat große Feste und Ereignisse

aufgenommen, professionell geschnitten und jährlich in der Heinrich-Dorn-Halle gezeigt. „Heute sind die Filme im Königsteiner Stadtarchiv.“ Da sollen sie nicht einfach liegen bleiben. „Es gibt noch so viele Schneidhainer, die sich an diese Zeiten erinnern.“ Für Jüngere bieten die Filme außerdem Gelegenheit, tiefer ins Leben und die Geschichte ihres Ortes einzutauchen. „Wir sind überzeugt, dass

es dafür ein Publikum gibt.“ Der Verein werde der Stadt deshalb auch anbieten, sich an der Digitalisierung der Filme zu beteiligen. Die Schneidhainer Geschichte erkunden, das möchte der Verein auch in anderen Medien. „Im Privathaushalt eines Vereinsmitglieds haben wir kürzlich ein altes Dokument entdeckt“, so Ernst. Es handelt sich um einen Prospekt, der für Bauland in Schneidhain wirbt. Auch wenn eine genaue

Datierung schwer falle, müsste der Prospekt aus den 1950er Jahren sein. Ähnliche Dokumente könnten noch auf zahlreichen Dachböden Schneidhains schlummern. Der HBV möchte sie sammeln, archivieren und erhalten. „Wir rufen alle Schneidhainer auf: Wenn Sie Ihren Dachboden oder Keller ausräumen, wenn Sie in Ihren Häusern alte Schneidhainer Artefakte finden, packen Sie sie ein, geben Sie sie an uns weiter!“ matt